

Marienerscheinungen in Dechtice

Monatlich, jeden ersten Sonntag nach dem Herz-Jesu Freitag.
Treffpunkt ist am Hauptplatz in Dechtice um 12 Uhr Mittag.

Die Erscheinungen der KÖNIGIN DER HILFE - DECHTICE - Marienheiligtum - Slowakei

Die Erscheinungen der KÖNIGIN DER HILFE

Dechtice (*Dekhtitse*) ist ein kleines Dorf, das etwa 18 km von der Stadt Trnava entfernt ist. Von der einen Seite steht ein unfreundliches Atomkraftwerk, von der anderen befindet sich ein wunderschönes Tal gesäumt von Kleinen Karpaten. Oberhalb des Dorfes unweit einer kleinen Kirche, die ein wertvolles und einzigartiges architektonisches Denkmal in der Slowakei ist, reicht ein mit jungen Kiefern bewachsener Hügel, welche noch die lebendigen Einwohner von Dechtice gepflanzt haben. Dieses Wäldchen trägt den Namen *Boričky* (*Boritschki* = *kleine Kiefer*).



Wenn Sie den Pfad zwischen den Weinbergen gehen und den Wald betreten, schiesst sich hinter Ihnen der Blick auf das nealerische Dorf und vor Ihnen ergrünt ein grassiger Fussweg gesäumt von Hagebuttensträuchern, die im Frühling eine von Rose erblütete Allee bilden, die sich bis zum Gipfel des Hügels zieht. Diese weiss-rosa Rosen, die sich im Herbst zu roten Hagebutten verwandeln erinnern an die Kügelchen eines Rosenkranzes und zusammen mit

jungen Kiefern formen ein Ganggewölbe eines Naturtempels, an dessen Rändern Reliefe stehen, die das Leiden Jesu Christi darstellen. Wenn Sie von der Niederlassung auf die Knie bei der letzten Station des Kreuzweges aufstehen, empfängt Sie ein faszinierender Blick auf ein wunderschönes Kreuz, das über die Wipfel der Bäume hinausreicht. Der Leib Christi auf dem Kreuz wurde von einem wahren Meister geschaffen. Das Kreuz wurde von den Einwohnern von Dechtice im Jahre 1950 aus Dank für die Hilfe Gottes während des Krieges errichtet. Und gerade bei diesem Kreuz erscheint die, die sich als selige Jungfrau Maria - Königin der Hilfe vorstellte. Dieser Hügel, wie die Gottes Mutter den Kindern verriet, erinnerte sie an den Kreuzweg ihres Sohnes. Und die oben erwähnte kleine Kirche Betlehem. Wenn Sie zur anderen Seite des Hügels Übergehen, finden Sie dort ein Brunnlein, dessen Wasser die

Jungfrau Maria segnete. Vom Brúnnelein in der Richtung zum Dorf ist nur eine kurze Entfernung zu einem mit Grass bewachsenen Hügel, der Svätodušnica (Swätoduschnitsa) heisst. (Genau übersetzt = Der Hügel des Heiligen Geistes.) Eben die ältesten Einwohnern können nicht errinern weil es so heisst. Die Historiker sagen sa es könnte hier ein Benediktiner Kloster hier gewesen. Auf seinem Gipfel ist eine Statue des Herrn Jesu, die sich in einem verglasenen Schrein mit der Aufschrift "Frieden" befindet. Die Einfachheit dieser Stätte und des Kreuzes das aus zwei Ästen, die quer mit Bindfaden zusammengebunden sind, besteht und die vollkommene Schönheit der Aussicht in das Tal vollenden die Bescheidenheit und die Schönheit der Königin der Hilfe, die gerade den Gipfel dieses Hügels zum zweiten Platz ihrer Erscheinungen gewählt hat.

Wie haben die Erscheinungen der KÖNIGIN DER HILFE begonnen?

Eines Tages, es war am 4. Dezember 1994, dachten nach der heiligen Messe Martin, Adriana und Michaela darüber, ob sie in das Dorf Dobrá Voda (Dobra Woda = Gut Wasser) gehen sollten. Sie pflegten dorthin Pilgerfahrten zu machen um sich dort vor dem heiligen Kreuz zu verbeugen. Plötzlich merkten sie wie die Sonne zu drehen begann und zu ihnen zu nähern. Wenn sie von der Überraschung zur Besinnung kamen, hörte die Erscheinung auf. Als sie das Dorf ausschauten, sahen sie alles schwarz so dass sie davon erschrocken waren. Sie entschieden sich nach Dobrá Voda (Dobra Woda = Gut Wasser) zu gehen und so gingen sie es ihren Eltern zu sagen.

Zu Dobrá Voda (Dobra Woda = Gut Wasser), auf dem Weg zum Kreuz sahen sie erneut die Sonneneerscheinung. Während des Gebetes des Rosenkranzes fühlte plötzlich Martin eine Starheit und es drang ihn eine seltsame Ruhe durch. Auf dem Platz wohin er schaute war Nebel und in dem Nebel erblickte er eine ausdruckslose Gestalt. Damals hörte er die Worte: "Mein Kind, meine Kinder, ich bin glücklich dass ihr gekommen seid und dass ihr hier betet." Es wurde ihm ausschliessend gesagt: "Martin, fürchte doch nicht meine Worte auszunehmen, ich will dich für Gottes Pläne und für meine anwenden." Martin erinnert sich daran: "Damals wusste ich nicht, wer das war. Ich behielt es in meinem Herzen . Erst nach dem Rosenkranz bedachte ich, dass es die Jungfrau Maria war." Wenn er es wieder in seinem Kopf überletzte, bekam er eine Angst. Er wusste nicht, was er machen sollte. Er vertraute es Adriana und Michaela an. Zu Hause sagte er darüber seinen Eltern. Seine Mutter glaubte ihm, sein Vater nicht.

In der Zeit machte man im Dorf eine Pilgerfahrt mit der Statue der Jungfrau Maria aus Fatima von Haus zu Haus, von einem Donerstag zum nächsten Donerstag und in welchem Haus die Statue anwesend war, dort betete die

Familie. Die Statue hatte den Namen "Pilgerin". Und gerade in der Zeit, als Martin die Jungfrau Maria zum ersten mal sah, war "die Pilgerin" in ihrem Haus und so beteten bei ihr alle Mitglieder der Familie. Während der Gebete hatte er Visionen, dass die Jungfrau Maria zu ihm kam und Martin sah sie schon deutlicher. "Das Treffen mit der Jungfrau Maria war prächtig, das Gefühl war herrlich," sagt er darüber und setzt fort: "Ich hegte doch einen Zweifel, ob das wirklich die Jungfrau Maria ist." Er vertraute es seiner Grossmutter, die ihm geraten hat, die Erscheinung mit Weihwasser zu besprengen. Wenn das ein böser Geist ist, so verschwindet er bestimmt - er wird das Weihwasser nicht ertragen. Danach wird er erkennen, ob die Erscheinung die Jungfrau Maria ist oder nicht. Für das nächste Treffen bereitete sich Martin eine Tasse mit Weihwasser vor. Als die Jungfrau Maria erschien, tauchte er seine Finger in das Weihwasser ein und besprengte die Erscheinung. Die Jungfrau Maria lächelte ihm lieb zu. Martin überlegte: "Besprenge ich sie noch einmal? Wird es genügen? Vielleicht fielen die Tropfen nicht auf sie und das ist nur eine Verspottung von Satan." Dann nahm er etwas mehr Wasser und besprengte sie noch einmal. Auf ihrem Kleid blieben nasse Flecke. Wieder zeigte sie ein liebes Lächeln. "Um ganz sicher zu sein, nahm ich noch mehr Weihwasser, und es war ganz viel " gibt Martin an "und ich bespritzte sie so sehr, dass ihr Kleid nass wurde. Jungfrau Maria lächelte mir noch einmal zu, es schoss aus ihr ein grosses strahlendes Licht auf und ich fühlte eine Freude und Ruhe. Dann beteten und sprachen wir zusammen. Ich war sehr glücklich, dass es die Jungfrau Maria war und nicht der Satan, " fügt Martin hinzu.

Die Erscheinungen setzten jeden Donnerstag in der Kirche fort. Sie waren nicht zur gleichen Zeit, sodass Martin nicht wusste, wann die Jungfrau Maria kommt. Am Donnerstag bekam er die Botschaften, die die Jungfrau Maria wünschte in die ganze Welt zu verbreiten und sie wünschte, dass man in der Pfarrgemeinde auf seltsame Weise führen will. Sie erschien ihm noch mehrmals in Dobra Voda (Dobra Voda = Gut Wasser). Dann hörten dort die Erscheinungen auf und setzten in Dechtice fort. Die Jungfrau Maria verlangte eine Pilgerfahrt zum Kreuz (in Dechtice) am 15. August 1995. An diesem Tag stellte sie sich als selige Jungfrau Maria - KÖNIGIN DER HILFE vor.

Sie wünschte dass man den 15. August als den Jahrestag ihrer Erscheinung feiert.

<https://gloria.tv/article/CqCyDEM1b4NS4LKh2PKXjxabX>

<http://www.napri.sk/stranky/dechtice/deutsch/einleitung.html>